

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Strahlende Sonne und begeisterte Besucher

Interlaken Dabu Bucher von Dabu Fantastic heizt das Publikum am «Touch the Mountains» an. Mit ihm feierten 10'000 Personen auf dem Höheweg. **Seite 2**

Versuchsbetrieb bei Nachtflügen

Meiringen Ab heute startet die Luftwaffe auf dem Militärflugplatz Unterbach einen Versuch: Die Nachtflugtrainings sollen in den frühen Abendstunden stattfinden. **Seite 5**

Solidarität in der Pandemie

Lohn teilen Die 19-jährige Bernerin Nina hat dafür gesorgt, dass 300 Leute einen Zusatzstuf erhielten. **Seite 21**



AZ Bern, Nr. 1 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2.5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 8°/11°
Der Montag bringt zwar viele Wolken, bleibt aber mehrheitlich trocken.
Morgen 7°/15°
Morgen wird es noch milder, allerdings weht dazu starker bis stürmischer Wind.

Christine Häslер will am Präsenzunterricht festhalten

Interview Die Berner Bildungsdirektorin Christine Häslер rechtfertigt den Kurs des Regierungsrats im Umgang mit dem Corona-Hotspot Volksschule.

Chantal Desbiolles
Cédric Fröhlich

Erkrankte Kinder, horrende Fallzahlen und ein löchriges Testregime prägten das Ende des abgelaufenen Jahres an den Berner Schulen. Was sich in den Klassen-

zimmern des Kantons abspielte, war ein Vorbote des aktuellen Pandemiegeschehens im ganzen Land. Diese Zeitung hat mit der 58-jährigen Grünen über die vergangenen Monate gesprochen. Sie sieht sich selbst zwischen den Fronten: «Die einen finden, ich

mache viel zu wenig, die anderen sind der Ansicht, ich mache zu viel. Was mich trägt, ist das Wissen, dass ganz viele mithelfen – ob sie nun besorgt sind, mutig oder verzagt.» Häslер rechtfertigt die Ausweitung der Maskenpflicht ab der 1. Klasse, den späten Entscheidun-

gen der Ferien sowie das Festhalten an den Ausbruchstests.

Während die bis dato höchsten Fallzahlen seit Beginn der Pandemie registriert werden, sollen an den Berner Schulen ab kommender Woche wieder Präsenzunterricht stattfinden. **Seite 9**

Migros Aare kürzt Sponsoring

Wirtschaft Die Migros Aare spart beim Sponsoring. Welche Rolle spielt Anton Gäumann's Abgang?

So schief das Licht auch mag, in welches Anton Gäumann nach seinem forcierten Abgang bei der Migros Aare gestelldete: Viele Funktionärinnen und Funktionäre in vielen Vereinen im ganzen Kanton Bern sind der Person von Anton Gäumann ein loyales und aktives Mitglied der Vereinslebenszeitung weiss, dass Gäumann sich zum Teil persönlich eingesetzt hat, dass die namhafte Sponsoring-Einnahmen an Vereine ausschüttet. So dazu beigetragen, diesen Vereinen schlicht das Überleben zu sichern. Dass allerdings jetzt, im Umfeld von Gäumann's Abgang als CEO der Migros Aare, viele dieser Vereine neue Sponsoring-Verträge mit der Migros aushandeln müssen, wird nun auf. Hat Gäumann die neuen Sponsoring-Vorgaben grosszügig interpretiert? Migros stellt sich auf den Punkt, das angelaufene Sponsoringprogramm sei schon 2020 abgeschoben worden und in der Pandemie begründet. Die Pandemie auf die Ergebnisse. (maz)

Die Gedanken an die schweren Zeiten tanzten davon



Thun Die Besucher der Neujahrskonzerte im KKKThun erwartet ein «Melodienstrass, nicht nur von Strauss». Wie das Tanzen zu leichtfüssigen Walzerklängen geht, zeigten die Schweizer Tanzmeister Barbara Kaufmann und Beat Künzi. (sgg) **Seite 4** Foto: Kurt Müller/pd

Untersuchungen dauern noch an

Thunersee Fast ein Jahr ist vergangen, seit Taucher beim Ertrinken zwischen Gunten und M... eine Frauenleiche bargen. ... te eine grosse Polizeiaktion ... einem Aufruf nach Hinweis ... der Bevölkerung. Auch mit ... Hilfe konnte das Opfer ... ziert und ein Mann verhaft ... den. Er sitzt immer noch ... tersuchungshaft. Wann ein ... liger Prozess stattfind ... gemäss den Verantwort ... noch unklar. (sgg)

Unterbrüche nach Unglücksleistung
Nach der Entgleisung eines Regionalzugs war der Bahnverkehr im Simmental am Freitag für mehrere Stunden unterbrochen. Die Zugkomposition war auf einen Steinbrocken aufgefahren. **Seite 3**

Das Neujahrswort
heisst Mila Yara
Am frühen Samstagmorgen kam in der Frauenklinik das erste Thuner Baby des Jahres 2022 zur Welt: Mila Yara Schädeli. 2021 verzeichnete das Spital Thun insgesamt 1195 Geburten – deutlich mehr als im Vorjahr. **Seite 4**

SCB: Absage vier Stunden vor dem Derby
Gestern Mittag, wenige Stunden vor dem geplanten Anpfiff, stand fest, dass der SCB zum Spiel gegen Biel nicht antreten kann. Nach zwei Coronafällen muss ein grosser Teil des Teams in Quarantäne. **Seite 17**

Beim Erbvorbuch ist einiges zu beachten
Mit einem Erbvorbuch lässt sich allfälligen Streitigkeiten unter den Nachkommen vorbeugen. Doch beim Überschreiten von Wohneigentum gilt es einige zentrale Punkte zu beachten. **Seite 20**

Was Sie wo finden
18
24
25
26
25
26
27

Fünf Komponisten und ein Baby

Thun Zu einem «Melodienstraus, nicht nur von Strauss» mit leichtfüssigen Walzerklängen lud am Neujahrstag der Verein Neujahrskonzerte gleich zweimal ein.

Christina Burghagen

Wie gross die Sehnsucht nach einem unbeschwerten Erlebnis ist, bewahrheitete sich am Neujahrstag im Schadausaal des KKThun auf eindrucksvolle Weise: Nahezu bis auf den letzten Platz waren die Neujahrskonzerte am Nachmittag und Abend ausverkauft. Mit dem Titel «Ein Melodienstraus, nicht nur von Strauss» schenkte das Konzert den Gästen oft bestens bekannte Werke von Jacques Offenbach, Georges Bizet, Franz Lehár, Franz von Suppé und natürlich von Johann Strauss Sohn.

Doppelter Aufwand

Das Thuner Kammerorchester Sinfonietta Mosaïque unter der Leitung von Georgios Balatsinos, die Solistinnen Leticia Kahraman (Sopran) und Sandra Thomi (Mezzosopran) sowie die Schweizer Tanzmeister Barbara Kaufmann und Beat Künzi boten all ihr Können auf, um die insgesamt über tausend Konzertbesuchenden in Champagnerlaune zu versetzen. Bereits mit der Ouvertüre aus der Operette «Die schöne Helena» schien ihnen das gelungen zu sein, wie der begeisterte Applaus bewies.

Beat Aberegg, Präsident des OK Neujahrskonzerte, fand in seiner Begrüssung einfühlsame wie Hoffnung machende Worte und kommentierte die Maskenpflicht lediglich mit: «Die Bündeli liegen ja hinter den Ohren.» Doppelt so viele Sitzungen seien im Vorfeld nötig gewesen für die Planung, denn es habe angesichts der Pandemie ja nicht gereicht, die Neujahrskonzerte «wie letztes Mal» durchzuführen. Zudem habe das OK doppelt so viele Helfende aufbieten müssen, um die Zertifikatskontrollen bewerkstelligen zu können.

Mit dem Walzer «Morgenblätter» von Johann Strauss Sohn tanzten denn auch die letzten



Das Thuner Kammerorchester Sinfonietta Mosaïque unter der Leitung von Georgios Balatsinos lud zum Neujahrskonzert. Foto: Kurt Müller/pd

Gedanken an die schwere Zeit davon. Dafür wirbelten Barbara Kaufmann im blutroten Kleid und Beat Künzi im Schwalbenschwanz-Frack rund um das Kammerorchester und zeigten eindrucksvoll, wie ein perfekter Walzer aussehen muss.

Brillante Solistinnen

Die Habanera von Sandra Thomi aus Bizets «Carmen», in der es heisst «L'amour est un oiseau rebelle» (Die Liebe ist ein wilder Vogel) schoss selbigen auf vortreffliche Weise ab. Denn die Mezzosopranistin legte nicht nur all ihr gesangliches Können in die Arie, sondern spielte auch mit lasziver Ausstrahlung, wie

es das Stück verlangt, die Carmen samt Flamenco-Schritt, Frechheit und Charme. Zuvor brillierten sie und Leticia Kahraman in einem Duett mit Offenbachs «Barcarole» aus Hoffmanns Erzählungen.

Lehárs Lippen

Im bezirrenden Solo der Sopranistin Kahraman «Meine Lippen, sie küssen so heiss» aus Lehárs «Giuditta» wiegten sich gedankenverloren im Publikum zahlreiche Köpfe im Takt.

Einmal mehr schauspielerisches Talent bewiesen die beiden Solistinnen im Schwipslied aus «Eine Nacht in Venedig», sodass sich Dirigent Georgios Ba-

latsinos theatralisch räuspern musste. Die kichernden Sängerrinnen steckten so manchen im Saal mit ihrer guten Laune an. «Lehár scheint es mit den Lippen gehabt zu haben», stellte Moderator Beat Aberegg amüsiert fest. «Einmal brennen sie heiss, einmal schweigen sie», wies er auf die Liedzeile «Lippen schweigen. S'flüstern Geigen. Hab' mich lieb» hin. Gleich darauf folgten sehr klangvoll die schweigenden Lippen aus «Die lustige Witwe».

Um die Ungarn zu ehren, komponierte Franz von Suppé «Éljen a Magyar!», eine feurige Polka, die von der Sinfonietta Mosaïque mit Bravour gespielt

wurde. Zudem versprühte das Tanzpaar Kaufmann/Künzi Temperament bei ihrer Polka mit schneller Schritt- und Hopsfolge, dass es den Zuschauenden in den Beinen zuckte.

Luca dirigierte mit

Mancher Konzertbesuchende mochte seinen Augen nicht trauen, als Dirigent Georgios Balatsinos zur traditionellen Zugabe des Radetzky marschs mit einem Baby im Arm die Bühne betrat. Sein drei Monate altes Söhnchen Luca liess ohne einen Muckser das monumentale Musikstück über sich ergehen und gab dem Publikum jene Zuversicht, die ein unschuldiges Jahr bereithält.